

DT  
#4 6/6/02  
Priority Papers  
PATENT  
Docket No. 449122022300

CERTIFICATE OF HAND DELIVERY

I hereby certify that this correspondence is being hand filed with the United States Patent and Trademark Office in Washington, D.C. on February 26, 2002.

*Melissa Garton*  
Melissa Garton

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In the application of:

Alexander ASCHIR et al.

Serial No.: Not yet assigned

Filing Date: February 26, 2002

For: METHOD FOR SETTING UP AND  
CHARGING FOR A  
TELECOMMUNICATIONS LINK

Examiner: Not yet assigned

Group Art Unit: Not yet assigned

jc929 U.S. PRO  
10/082352  
02/26/02

TRANSMITTAL OF PRIORITY DOCUMENT

Commissioner for Patents  
Washington, D.C. 20231

Sir:

Under the provisions of 35 USC 119, Applicants hereby claim the benefit of the filing of German patent application No. 10110349.2, filed February 27, 2001.

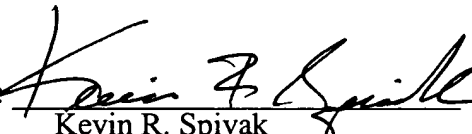
A certified copy of the priority document is attached to perfect Applicants' claim for priority. It is respectfully requested that the receipt of this certified copy attached hereto be acknowledged in this application.

In the event that the transmittal letter is separated from this document and the Patent and Trademark Office determines that an extension and/or other relief is required, Applicants petition for any required relief including extensions of time and authorizes the Commissioner to charge the cost of such petitions and/or other fees due in connection with the filing of this document to

Deposit Account No. 03-1952 and reference Docket No. 449122022300. However, the Commissioner is not authorized to charge the cost of the issue fee to the Deposit Account.

Dated: February 26, 2002

Respectfully submitted,

By:   
Kevin R. Spivak  
Registration No. 43,148

Morrison & Foerster LLP  
2000 Pennsylvania Avenue, N.W.  
Washington, D.C. 20006-1888  
Telephone: (202) 887-1545  
Facsimile: (202) 263-8396

**CERTIFIED COPY OF  
PRIORITY DOCUMENT**



10929 U.S. PRO  
10/082352  
02/26/02

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung  
einer Patentanmeldung**

**Aktenzeichen:** 101 10 349.2

**Anmeldetag:** 27. Februar 2001

**Anmelder/Inhaber:** Siemens Aktiengesellschaft, München/DE

**Bezeichnung:** Verfahren zum Herstellen und Abrechnen einer  
Telekommunikationsverbindung

**IPC:** H 04 M 3/42

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 14. Dezember 2001  
**Deutsches Patent- und Markenamt**  
**Der Präsident**  
Im Auftrag

Beschreibung

Verfahren zum Herstellen und Abrechnen einer Telekommunikationsverbindung

5

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Herstellen und standortbezogenen Abrechnen einer Telekommunikationsverbindung zwischen einem ersten Telekommunikationsteilnehmer, insbesondere einem Mobilfunkteilnehmer, der sich an einem bestimmten Standort befindet, und einem zweiten Telekommunikationsteilnehmer in einem Kommunikationsnetz.

10

15

20

Der generell schnelllebige Telekommunikationsmarkt ist durch häufige Veränderungen gekennzeichnet. Gleichzeitig führt wachsende Konkurrenz im Konsumgüterbereich immer mehr zur Notwendigkeit, sich von seinen Konkurrenten zu differenzieren. Daher ist es eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein flexibles und leicht an veränderte Bedingungen anpassbares Verfahren bereitzustellen, mit dem es einem Nicht-Netzwerkbetreiber möglich ist, seinen Kunden in einem Kommunikationsnetz Telekommunikationsverbindungen zu einem Vorzugs-Gebührentarif zu gewähren.

25

Gelöst wird diese Aufgabe durch ein erfindungsgemäßes Verfahren gemäß Anspruch 1. Weitere bevorzugte Ausführungsformen sind in den Unteransprüchen angegeben.

30

Gemäß Anspruch 1 wird ein Verfahren zum Herstellen und standortbezogenen Abrechnen einer Telekommunikationsverbindung zwischen einem ersten Telekommunikationsteilnehmer, insbesondere einem Mobilfunkteilnehmer, der sich an einem bestimmten Standort befindet und einem zweiten Telekommunikationsteilnehmer in einem Kommunikationsnetz bereitgestellt, bei dem

an

die Telekommunikationsverbindung zu einem Vorzugs-Gebühren-tarif abgerechnet wird, wenn der Standort des ersten Telekom-munikationsteilnehmers zu einer getroffenen Auswahl an Stand-orten gehört, wobei

- 5 das Herstellen der Telekommunikationsverbindung von einem In-telligenten Netz (IN) gesteuert wird und  
zum standortbezogenen Abrechnen benötigte Informationen aus  
einer externen Service-Logik über eine offene Netzwerk-schnittstelle dem Kommunikationsnetz zur Verfügung gestellt  
10 werden.

- Ein Intelligentes Netz enthält typischerweise einen intelli-genten Knoten, welcher die Abläufe in diesem Netz überwacht und steuert. Eine wesentliche Voraussetzung für das Funktio-  
15 nieren eines Intelligenten Netzes ist ein sehr leistungsfähiger Informationsaustausch zwischen den Netzknoten und einer großen zentralen Datenbank mit globalen Netzinformationen, auf die von jedem Punkt des Netzes schnell zugegriffen werden kann. Im Allgemeinen werden die Dienste durch bestimmte  
20 Dienstkennzahlen oder bestimmte Ereignisse aktiviert. Die Dienstkennzahlen adressieren dabei keine Vermittlungsstelle oder Endeinrichtung am Netz, sondern sie aktivieren die Diensterbringer im Netz, d.h. die Kennzahl ruft einen be-stimmten Dienst auf. Die dann folgende Rufnummer wird einem  
25 extern am Netz angeschalteten IN-Rechner übergeben, der sie entsprechend im aufgerufenen Dienst auswertet. Erst danach werden die Einstellinformationen an das Netz gegeben und die beiden Kommunikationspartner miteinander verbunden. Die In-formationen zur Ermittlung des aktuellen Dienstziels werden  
30 im IN-Rechner in Datenbanken pro Dienst und Dienstkunde ge-speichert. Diese Struktur erfordert eine globale Administra-tion der Betriebe, was bislang Aufgabe des Netzwerkoperators war. Nur der Netzwerkoperator hat Kontrolle über Netzwerkres-

sourcen und die damit verbundenen Funktionalitäten. IN-basierte Mehrwertdienste benötigen Zugriff und Kontrolle auf Netzwerkelemente und Netzwerkfunktionen und werden aus diesem Grund nur von Netzwerkoperatoren selbst direkt angeboten.

5

Der durch das erfindungsgemäße Verfahren bereitgestellte Dienst besteht im wesentlichen in dem standortbezogenen Abrechnen einer Telekommunikationsverbindung. Mittels des erfindungsgemäßen Verfahrens ist es nun möglich, die zum standortbezogenen Abrechnen benötigten Informationen nicht einer großen, zentralen Datenbank eines vom Netzwerkoperators verwalteten IN-Rechners beziehen zu müssen, sondern sie über eine offene Netzwerkschnittstelle durch eine externe Service-Logik bereitzustellen. Eine IN-Hardware besteht im Allgemeinen aus Vermittlungsstellen des Fernsprechnetzes, sogenannten Service Switching Points (SSP), die den eigentlich Aufruf eines IN-Dienstes erkennen und zu einem entsprechenden Service Control Point (SCP) leiten. Erkennen eines IN-Dienstes kann, wie bereits erwähnt, über entsprechende Dienstkennzahlen oder aufgrund bestimmter Ereignisse erfolgen. Der Dienst selbst läuft in dem SCP, einem leistungsfähigen Rechner mit einer großen, komplexen Datenbank. Der SSP ist eine digitale Vermittlungsstelle mit speziellen Steuerungsprogrammen. Der Aufruf eines IN-Dienstes ist in der Steuerung der Vermittlungsstelle an einen entsprechend vordefinierten Trigger gekoppelt. An diesem Trigger-Punkt setzt der IN-Dienst an. Hier wird beispielsweise die Signalisierung an den SCP geleitet, der die zur Auswertung des IN-Dienstes benötigten Informationen gespeichert hat und nach erfolgter Auswertung entsprechende Einstellinformationen an das Netz zurückgibt. Erfindungsgemäß werden nun die zum standortbezogenen Abrechnen benötigten Informationen einem externen, individuellen Rechner

entnommen, der über eine offene Netzwerkschnittstelle an das Netz gekoppelt werden kann.

Die Entwicklung und der Einsatz offener Netzwerkschnittstellen erlaubt die Nutzung von Netzwerkressourcen auch für private Anbieter von Mehrwertdiensten, die keine Netzwerkoperatoren sind. Vorzugsweise handelt es sich bei der offenen Netzwerkschnittstelle um ein von der Parlay-Gruppe definiertes API (Application Programming Interface), im folgenden als Parlay API bezeichnet, oder um ein standartisiertes OSA API. Während das Parlay API vorwiegend im Festnetzbereich Einsatz findet, wird das OSA API vorzugsweise in Mobilfunknetzen verwendet. Das erfindungsgemäße Verfahren ist beispielsweise für eine Kaufhauskette sehr attraktiv. Sie hat somit die Möglichkeit, ihren Kunden, insbesondere Mobilfunkteilnehmern, in Abhängigkeit von Ihrem Standort, beispielsweise während ihres Aufenthaltes in einer Filiale der Kaufhauskette, ein oder mehrere kostenlose oder kostenreduzierte Telefonate zu gewähren. Die anfallenden Gesprächskosten trägt dabei beispielsweise die Kaufhauskette selbst. Es ergeben sich dabei für den Serviceanbieter, wie beispielsweise für die genannte Kaufhauskette eine Reihe von Vorteilen. Zum einen wird der Kunde veranlasst, die Kaufhauskette zu besuchen, wobei er neben dem ihm gewährten kostenlosen oder kostenreduzierten Telefonieren mit gewisser Wahrscheinlichkeit auf das Warenangebot der Kaufhauskette aufmerksam und eventuell zu dem ein oder anderen Kauf verleitet wird. Zum anderen wird sicherlich durch Ankündigung des Dienstes in den entsprechenden Medien eine erhöhte Aufmerksamkeit in der Bevölkerung hervorgerufen. Es kommt dadurch sicherlich zu einer beachtlichen Umsatzsteigerung, da mehr potentielle Kunden die Kaufhauskette besuchen. Insgesamt wird eine höhere Kundenzufriedenheit erreicht, die letztlich sicherlich auch zu einer erhöhten Aufmerksamkeit in

der Bevölkerung durch Mundpropaganda führt. Es kommt dadurch zu einer höheren Kundenbindung. Für den Kunden der Kaufhauskette selbst hat es natürlich den Vorteil des kostenlosen Telefonierens. Die Möglichkeit, sich mit einem anderen per Telefon, vorzugsweise per Mobilfunkgerät, beispielsweise über ein potentiell Kaufprodukt auszutauschen und zu beraten wird dadurch wesentlich vereinfacht. Der Kunde hat weniger Hemmungen, den Rat eines nicht Anwesenden per Telefon einzuholen, worauf er ohne diesen ihm von der Kaufhauskette gewährten Dienst aus Kostengründen eventuell verzichten würde und dann eventuell auch auf den Kauf des in Frage stehenden Produktes. Auch für die Netzwerkoperatoren ergeben sich Vorteile. Aufgrund der Möglichkeit für Nicht-Netzwerkoperatoren über eine offene Netzwerkschnittstelle Zugriff auf Netzwerkressourcen zu haben und somit IN-Dienste unmittelbar selbst anbieten zu können, kommt es sicherlich auch für die Netzwerkoperatoren zu erheblichen Umsatzsteigerungen. Zudem kommt es aufgrund des Vorzugs-Gebührentarifs sicherlich zu einem erhöhten Rufaufkommen, was letztlich auch den Umsatz der Netzwerkoperatoren steigert.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens wird zu einem Vorzugs-Gebührentarif abgerechnet, wenn der Standort des ersten Telekommunikations- teilnehmers, insbesondere des Mobilfunkteilnehmers, zu einer getroffenen Auswahl an Standorten gehört und gleichzeitig eine oder mehrere weitere ausgewählte Bedingungen erfüllt sind.

Im Falle der Kaufhauskette wäre hier beispielsweise denkbar, das kostengünstige Telefonat an die Anzahl der Aufenthalte in einer Filiale der Kaufhauskette innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls zu knüpfen. Ferner könnte das kostengünstige Telefonieren von einem durch den Kunden erzeugten Umsatz ab-

hängig gemacht werden. Weiterhin könnten Beschränkungen dahingehend eingeführt werden, dass ein Kunde nur ein kostenloses oder kostengünstiges Telefonat pro Tag führen darf.

5 Ferner ist es denkbar, mit dem kostengünstigen Telefonieren gleichzeitig weitere Werbemaßnahmen für die Kaufhauskette zu verknüpfen. Beispielsweise könnte vor dem jeweiligen Telefonat der Sponsor genannt werden oder Ansagen bezüglich besonderer Angebote der Kaufhauskette könnten während oder unmittelbar vor dem Telefonat eingespielt werden.

10 In einer besonders bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens wird aus einem der externen Service-Logik zugeordneten Datenspeicher abgefragt, ob der Standort  
15 des ersten Telekommunikationsteilnehmers zu der Auswahl an Standorten gehört. Ferner werden vorzugsweise auch weitere ausgewählte Daten des ersten Telekommunikationsteilnehmers in einen derartigen Datenspeicher übernommen, mittels derer sich beispielsweise feststellen lässt, ob auch weitere ausgewählte  
20 Bedingungen erfüllt sind, um ein kostengünstiges Telefonieren gewähren zu können.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens werden die zur Gebührenabrechnung  
25 notwendigen Informationen durch die externe Service-Logik erfasst und nach Beendigung der Telekommunikationsverbindung über die offene Netzwerkschnittstelle an eine zur Gebührenabrechnung im Kommunikationsnetz vorgesehene Abrechnungseinheit weitergeleitet.

30

Diese Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens ermöglicht es, das Abrechnen der Gebühren jeweils nach dem Ende der Telekommunikationsverbindung vorzunehmen und am Ende ei-

nes bestimmten Zeitraumes (z.B. am Monatsende) eine Gesamtabrechnung aller in diesem Zeitraum angefallenen Gebühren zu erstellen. Unmittelbar nach dem Telefonat wird festgelegt, wem die Gebühren aufzuerlegen sind, nämlich bei Vorliegen der  
5 ausgewählten Bedingungen der Kaufhauskette, anderenfalls dem entsprechenden Telekommunikationsteilnehmer selbst. Dies ermöglicht die traditionelle Art der Gebührenabrechnung, bei der jeweils am Ende des Zeitraumes z.B. eine Rechnung über die angefallenen Gebühren erstellt wird.

10

Zur weiteren Erläuterung der Erfindung ist in Figur 1 ein Ausführungsbeispiel eines Kommunikationsnetzes zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens dargestellt.

15 Für einen ersten Telekommunikationsteilnehmer 1 eines Kommunikationsnetzes, vorzugsweise eines Mobilfunknetzes, soll eine Telekommunikationsverbindung zu einem zweiten Telekommunikationsteilnehmer 2 aufgebaut werden. Der erste Telekommunikationsteilnehmer 1 befindet sich an einem bestimmten Standort  
20 ort 3, beispielsweise, wie hier dargestellt, in einer Filiale einer Kaufhauskette. Der erste Telekommunikationsteilnehmer 1 wählt einen speziellen Servicecode und danach die Nummer des zweiten Telekommunikationsteilnehmers 2, mit dem er kostenlos oder zumindest kostenreduziert telefonieren möchte. Die spezielle Servicenummer könnte beispielsweise in den entsprechenden Filialen der Kaufhauskette kommuniziert werden. Mög-  
25 lich wäre dies beispielsweise durch entsprechende Durchsagen, durch Broschüren oder für alle Mobilfunkteilnehmer über SMS. Am Anfang des Herstellens der gewünschten Telekommunikations-  
30 verbindung wird eine Nachricht N1 von dem ersten Telekommunikationsteilnehmer 1 zu einem Dienstevermittlungspunkt 4, einem sogenannten Service Switching Point (SSP) des Kommunikationsnetzes gesendet. In dem Dienstevermittlungspunkt 4 wird

erkannt, dass es sich bei der speziellen Servicenummer um eine IN-Nummer handelt, d.h. um eine Nummer zum Aufruf eines IN-Dienstes. Daraufhin wird von dem Dienstevermittlungspunkt SSP 4 eine Nachricht N2 an eine für diese IN-Nummer zuständige IN-Stelle 5 gesendet, im vorliegenden Fall an ein Gateway, das über eine offene Netzwerkschnittstelle, beispielsweise über ein Parlay API (Application Programming Interface) oder ein OSA API mit einem Rechner 6 (Parlay bzw. OSA Client) kommuniziert. Das Gateway 5 ordnet die IN-Nummer einem entsprechenden Rechner bzw. einem Client 6 zu und benachrichtigt diesen über die offene Netzwerkschnittstelle über das eingetretene Ereignis. Der Client 6 ist außerhalb des Netzes lokalisiert, im dargestellten Fall bei der Kaufhauskette als Diensteanbieterin. Hier läuft die eigentliche Dienstelogik ab. Der Client 6 fragt nun mit Hilfe einer Abfragenachricht von entsprechenden Datenspeichern 7, 8 Information ab, ob der Standort 3 des ersten Telekommunikationsteilnehmers 1 zu der getroffenen Auswahl an Standorten gehört, d.h. ob er sich in einer Filiale der Kaufhauskette befindet und ferner, ob er eine oder mehrere weitere ausgewählte Bedingungen erfüllt, beispielsweise einen bestimmten Umsatz eingebracht hat. Die Datenspeicher 7, 8 senden entsprechende Antwortnachrichten an den Client 6 zurück und teilen diesem mit, dass der erste Telekommunikationsteilnehmer 1 sich sowohl in einer Filiale der Kaufhauskette befindet wie auch einen entsprechenden Umsatz eingebracht hat. Der Client 6 sendet daraufhin über das Gateway 5 eine Verbindungsnachricht und eventuell eine Vergebührungsnachricht an den SSP 4. All die Nachrichten, die von dem Gateway 5 zu dem SSP 4 gesendet werden sind im Rahmen des sogenannten Intelligent Network Application Part (INAP), dem Camel Application Part (CAP) oder dem Mobile Application Part (MAP) definiert. Bei der Verbindungsnachricht handelt es sich dabei beispielsweise um eine CON-Nachricht. Die Nachrichten,

die der Client 6 an das Gateway 5 bzw. umgekehrt sendet, sind von der Parlay-Gruppe bzw. von der OSA entsprechend spezifizierte Methoden. Das API bildet dabei die entsprechenden INAP-, CAP- oder MAP-Nachrichten exakt auf die entsprechend definierten, neu spezifizierten Nachrichten ab. Beispielsweise wird eine CON-Nachricht auf eine sogenannte „Route Request“-Nachricht abgebildet.

10 Aufgrund der Verbindungsnachricht wird von dem SSP 4 die Telekommunikationsverbindung zwischen dem ersten Telekommunikationsteilnehmer 1 und dem zweiten Telekommunikationsteilnehmer 2 über einen weiteren SSP 9 hergestellt. In einer anderen Ausführungsform könnte die Verbindung auch über den gleichen SSP 4 erfolgen.

15

Die Abrechnung der Telekommunikationsverbindung kann nach den in Telekommunikationsnetzen üblichen Abrechnungsverfahren erfolgen.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Herstellen und standortbezogenen Abrechnen einer Telekommunikationsverbindung zwischen einem ersten Telekommunikationsteilnehmer (1), insbesondere einem Mobilfunkteilnehmer, der sich an einem bestimmten Standort (3) befindet und einem zweiten Telekommunikationsteilnehmer (2) in einem Kommunikationsnetz, bei dem die Telekommunikationsverbindung zu einem Vorzugs-Gebührentarif abgerechnet wird, wenn  
5 der Standort (3) des ersten Telekommunikationsteilnehmers (1) zu einer getroffenen Auswahl an Standorten gehört, wobei das Herstellen der Telekommunikationsverbindung von einem Intelligenten Netz (IN) gesteuert wird und zum standortbezogenen Abrechnen benötigte Informationen aus  
10 einer externen Service-Logik über eine offene Netzwerkschnittstelle dem Kommunikationsnetz zur Verfügung gestellt werden.

2. Verfahren nach Anspruch 1,  
20 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass zu einem Vorzugs-Gebührentarif abgerechnet wird, wenn der Standort (3) des ersten Telekommunikationsteilnehmers (1), insbesondere des Mobilfunkteilnehmers, zu einer getroffenen Auswahl an Standorten gehört und gleichzeitig eine oder  
25 mehrere weitere ausgewählte Bedingungen erfüllt sind.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass aus einem der externen Service-Logik zugeordneten Datenspeicher (7) abgefragt wird, ob der Standort des ersten Telekommunikationsteilnehmers zu der Auswahl an Standorten gehört.  
30

4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche 2 oder 3,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

5 dass aus der externen Service-Logik zugeordneten Datenspeichern (7,8) abgefragt wird, ob der Standort des ersten Telekommunikationsteilnehmers zu der Auswahl an Standorten gehört und ob die weiteren ausgewählten Bedingungen erfüllt sind.

5. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche,

10 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

15 dass die zur Gebührenabrechnung notwendigen Informationen durch die externe Service-Logik erfasst und nach Beendigung der Telekommunikationsverbindung über die offene Netzwerkschnittstelle an eine zur Gebührenabrechnung im Kommunikationsnetz vorgesehene Abrechnungseinheit (10) weitergeleitet werden.

6. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

20 dass es sich bei der offenen Netzwerkschnittstelle um ein Parlay oder ein OSA API handelt.

## Zusammenfassung

Verfahren zum Herstellen und Abrechnen einer Telekommunikationsverbindung

5

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zum Herstellen und standortbezogenen Abrechnen einer Telekommunikationsverbindung zwischen einem ersten Telekommunikationsteilnehmer (1), insbesondere einem Mobilfunkteilnehmer, der sich an einem bestimmten Standort (3) befindet und einem zweiten Telekommunikationsteilnehmer (2) in einem Kommunikationsnetz, bei dem die Telekommunikationsverbindung zu einem Vorzugs-Gebührentarif abgerechnet wird, wenn der Standort (3) des ersten Telekommunikationsteilnehmers (1) zu einer getroffenen Auswahl an Standorten gehört, wobei das Herstellen der Telekommunikationsverbindung von einem Intelligenten Netz (IN) gesteuert wird und zum standortbezogenen Abrechnen benötigte Informationen aus einer externen Service-Logik über eine offene Netzwerkschnittstelle dem Kommunikationsnetz zur Verfügung gestellt werden.

Fig. 1

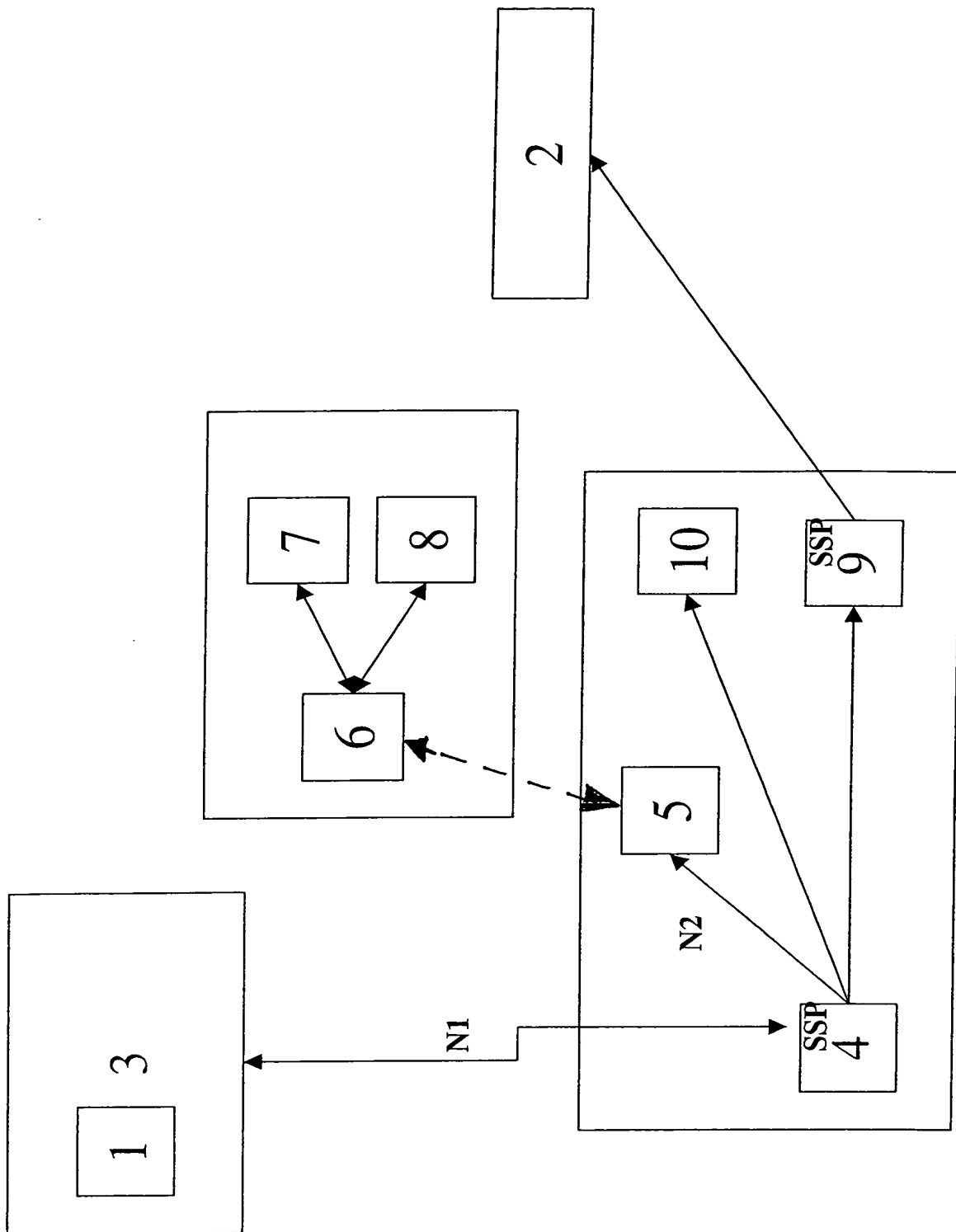


Fig. 1

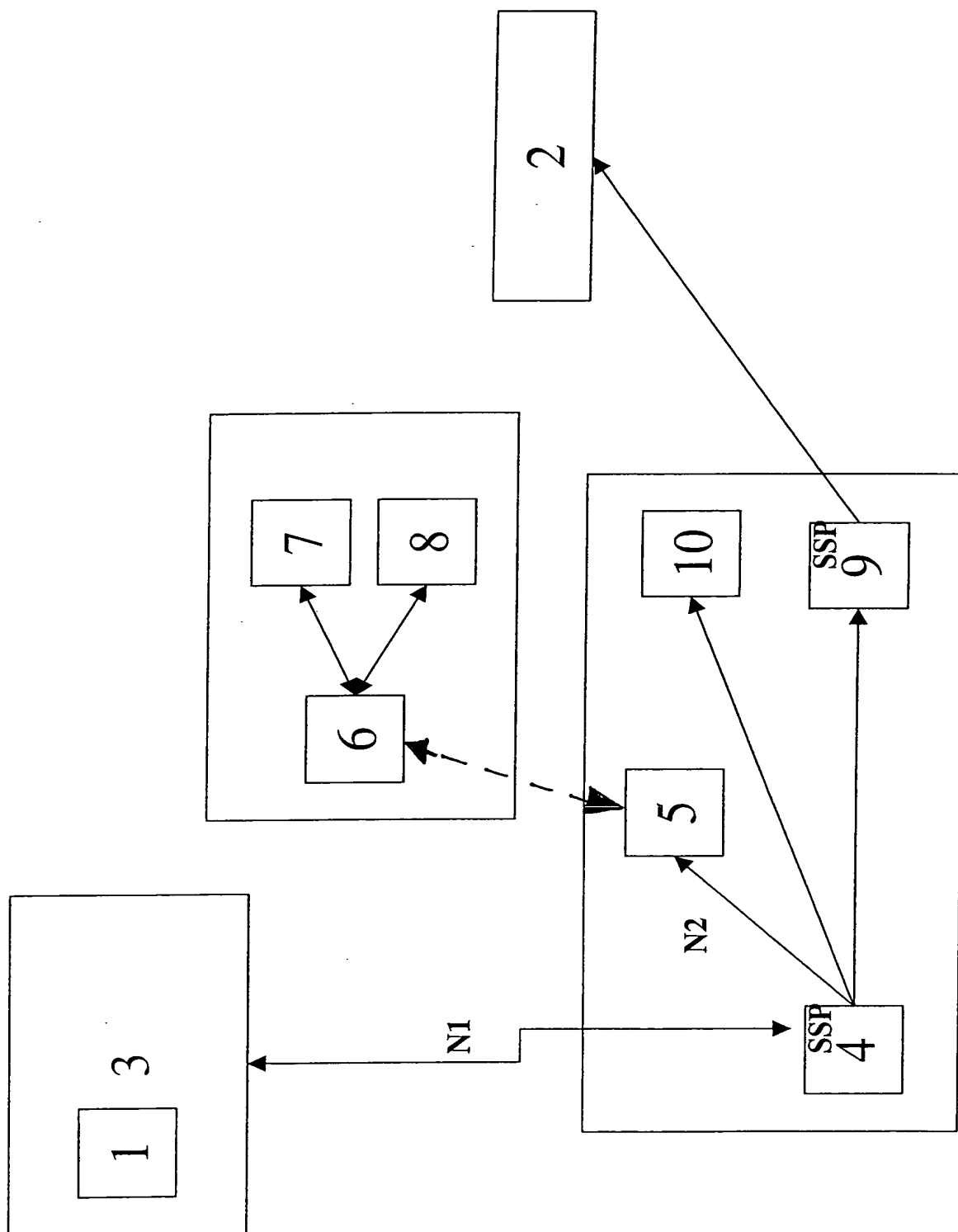


Fig. 1